

PROTOKOLL AG „MARKT DER KULTUREN“

2. SITZUNG AM 19.03.2019

Anwesend: Sébastien Daudin (FJR), Jumas Medoff (KAV), Jens Dackweiler (Dienstleister, i.A. für FJR), Amir Mansoor (Pakbann e.V.)

Protokoll geführt von Sébastien Daudin

AGENDA DER SITZUNG

1. Überblick über Kosten und Probleme des Markts bisher
2. Ergebnisse der AG bisher
3. Auswahl einer Alternative für den Markt: Diskussion und Ergebnisse
4. Ausblick: To-do's und nächster AG-Termin

KOSTENPLAN DES TRADITIONELLEN MARKTS DER KULTUREN (WIE 2016 UND VORJAHREN)

d.h. mit insgesamt 90 Ständen, darunter 60/70 gastronomische Stände

Posten	Kosten in €
Strom	8.000
Toiletten	2.000
Security	2.500
Spülstraße inkl. Geschirr	7.000
Biertischgarnituren	2.700
Parkgebühren (für Einwohner*innen)	750
Absperrgitter	1.000
Sonderparkgenehmigungen	300
Transporter (Miete & Benzin)	1.000
Pavillons 3x3m 40 Stück	2.000
SUMME	27.500€

Nicht einberechnet sind:

- Anteilige Kosten Projektmanagement (Logistik)
- Kosten Betreuung Standbetreiber*innen
- Anteilige Kosten Öffentlichkeitsarbeit
- Anteilige Kosten der Betreuung, Verpflegung, Shirts ehrenamtliche Helfer*innen

Erklärung zu den Pavillons: Es wurden immer Pavillons nachbestellt, da viele jedes Mal ausgetauscht werden müssen. Aber diese Art von Pavillons sollen nicht mehr für die Gastro-Stände benutzt werden.

WEITERE KOSTEN DER PARADE DER KULTUREN (WIE 2016 UND VORJAHREN)

d.h. für das Gesamtprojekt (Parade, Bühnen, Personal, Werbung, Ehrenamtliche...)

Posten	Kosten in €
3 Bühnen (Hauptbühne + 2 Bühnen am Markt)	25.000
Werbung	35.000
Personalkosten (Projektmanagement Logistik, Presse, Koordinierung, Betreuung Vereine, Honorare Moderation)	32.000
Ehrenamtliche (Betreuung, Verpflegung, Shirts, Gutscheine)	5.000
Ausrüstung Demo (Funkgeräte, Demo-Schilder, Warnwesten)	3.000
ZWISCHENSUMME	100.000€
KOSTEN MARKT	27.500€
GESAMT KOSTEN PARADE	127.500€

ERGEBNISSE DER AG VOM 30.10.2018

Probleme / Zwänge bei der Organisation vom Markt der Kulturen in seiner bisherigen Form (bis 90 Stände, davon 60/70 Gastro):

- Einhaltung Hygienevorschriften (Kennzeichnungspflicht, Aufbewahrung von Waren, Gesundheitszeugnisse)
- Einhaltung Sicherheitsauflagen (Terrorabwehr, z.B. Absperrungen, Fluchtwege, Security-Personal)
- Einhaltung Brandschutz (Abstand zwischen Stände, Seitenwände)
- Zu viele Stromgeräte (angemeldet vs. mitgebracht)
- Unsichere Pavillons (können wegfliegen, keine Seitenwände)
- Allg. Haftungsproblematik bei Unfällen
- Teure Logistik (Zelte, Tische, Bänke, Geschirr – als kostenlose Dienstleistung für Standbetreiber)
- Spülstraße: teuer (ca. 7.000€) und aufwendig (bindet 6-8 Personen den ganzen Tag)
- Hoher personeller Aufwand (ehrenamtliche Helfer*innen)

Weitere Faktoren / Kritikpunkte aus dem Open Space #1

- Betreuung der Standbetreiber (Erklärung Auflagen, Vertragsabschluss) zeitaufwendig
- Kriterien für die Vergabe der Stände unklar (fest: nicht-kommerzielle Anbieter!)
- Bessere Balance zwischen Info-, Handwerk- und Gastro-Stände gewünscht
- Risikofaktor Wetter
- Mainufer: schwieriges Gelände in logistischer Hinsicht, „Touri-Ort“
- Markt zum Zweck der „Begegnung“ nur bedingt geeignet
- Standgebühren vs. 1 Helfer*in pro Stand für die Gesamtorga

ERGEBNISSE DER AG VOM 30.10.2018

Weitere Ideen

- Vereine tun sich zusammen, um gemeinsam einen Stand zu betreiben
- Eine große Straße (z.B. Bockenheimer Landstraße) für den Markt sperren
- Geschirr spenden lassen (Großkantine, Krankenhaus...)
- Geschirr ungewaschen zurück (Höhere Kosten, Lagerproblematik)

Mögliche Alternativen für den Markt

A) Markt wie bisher (bis 90/100 Stände, zentral am Mainufer, Logistik vom Veranstalter gestellt, von Ehrenamtlichen aufgebaut und betreut)

B) Kleiner Markt (max. 40 Gastro-Stände, am Mainufer möglich)

C) Größerer Markt

- Entlang der Strecke? Verteilt zw. Mainufer, Römer, Paulsplatz, Hauptwache...)
- Mehr Platz zwischen Stände um Mini-Auftritte zu ermöglichen

D) Selbstorganisierter Markt: Marktbereich vom FJR angemeldet, jeder Verein meldet seinen Stand selbst beim Ordnungsamt an, jeder Verein bringt selbst die Logistik (Strom, Tische vom Veranstalter)

E) Dezentrale Märkte: drei Märkte mit jeweils 20-30 Stände in versch. Stadtteilen (inkl-Bühne, Alleinstellungsmerkmal, Shuttle-Bus zw. Märkte)

F) Wochenmarkt (10-15 Stände auf den Wochenmärkten in der Woche vor der Parade; Logistik vom Veranstalter gestellt)

DISKUSSION UND ERGEBNISSE (19.03.2019)

VARIANTE „KLEINER MARKT“ SOLL AUSGEARBEITET WERDEN

- Aufgrund der Probleme und Zwänge scheint momentan die Variante „Kleiner Markt“ die einzig realistische Variante, die es zu verfolgen gilt. Es sollen max. 40-Gastro-Stände zugelassen werden, da diese mit hochwertigeren Pavillons (Pagoden) ausgestattet werden sollen.
- Eine Pagode kostet in der Miete (inkl. Professionellem Auf- und Abbau) ca. 400€
- Bei der Anzahl (40 Stück) könnte es nicht unproblematisch sein, einen einzigen Dienstleister dafür zu finden (vor allem in der Jahreszeit). Daher sollte möglichst bald versucht werden, einen Dienstleister anzufragen. Jens Dackweiler wird mit der Suche beauftragt.
- Die Pagoden stellen einen neuen Kostenfaktor (ca. 16.000€) dar, der bisher nicht im Budget war. Außerdem muss bedacht werden, dass der Auf- und Abbau mehr Zeit in Anspruch nimmt und dass das Gelände (bzw. Straße) schon am Vortag gesperrt werden müsste damit der Aufbau stattfinden kann. Dies impliziert weitere Kosten im Security-Bereich, da die Pagoden in dem Fall nachts überwacht werden müssen.
- Es bleibt noch zu entscheiden, wie viele weitere Stände (Info, Handwerk), die die bisherigen Pavillons nutzen würden, noch zusätzlich zugelassen werden können. Anmerkung dabei: Bei Unwetter ist das Sicherheitsproblem in dem Fall wieder akut.
- Das bisher genutzte Gelände ist durch das neue Gebäude am Fahrtror mit Außengastronomie kleiner geworden.
- Bei der geringeren Anzahl von Gastro-Stände muss ein transparentes und gerechtes Auswahlverfahren stattfinden. Es müssen Kriterien entwickelt werden, wer überhaupt zugelassen ist und wie die Auswahl stattfinden (eine Jury wäre eine Möglichkeit).
- Solche Kriterien und Vorschläge für das Auswahlverfahren sollen noch von der AG entworfen werden, die dann mit der Steuerungsgruppe bzw. Plenum diskutiert und gemeinsam entschieden werden sollten.

AUSBLICK: TO-DO'S & NÄCHSTER TERMIN

- Der FJR beauftragt Jens Dackweiler, die Kosten für einen kleineren Markt zu berechnen, mit folgenden Kriterien
 - 40 Gastro-Stände mit Pagoden sowie 20 Pavillons für Info-Stände zu berechnen, inkl. Auf- und Abbau
 - Security-Personal und weiteres Personal für die Betreuung des Markts (mit der Annahme dass der Markt nicht von ehrenamtlichen Helfer*innen aufgebaut oder betreut wird.
 - Geschirr: bisherige Lösung der Spülstraße (inkl. Geschirr und Personal)
 - Inkl. Biertischgarnituren
- Der FJR wird das bisherige Lenkungsgremium über die Fortschritte informieren.
- Die AG Markt der Kulturen wird bei ihrer nächsten Sitzung versuchen, einen Kriterienkatalog für die Zulassung und Bewerbung für den Markt der Kulturen und einen entsprechenden Auswahlverfahren zu entwerfen. Das Ergebnis wird mit dem Lenkungsgremium und dem gesamten Plenum der Kulturgruppen diskutiert und ggf. verabschiedet.

Der **nächste Termin für die AG Markt der Kulturen** wird per Doodle innerhalb des Verteilers ag3@lists.parade-der-kulturen.de abgestimmt.